

Adventkranzübergabe der Diakonie an Landeshauptmann Christopher Drexler

Die Diakonie überbringt mehr als 200 Adventkränze als Zeichen der Verbundenheit.

Rund 200 Diakonie-Adventkränze machen sich in diesen Tagen auf die Reise und gehen als Zeichen der Verbundenheit österreichweit an jene Menschen, die auf ihre individuelle Art und Weise Hoffnung schenken. Gebunden wurden die Adventkränze mit ihren heuer 28 Kerzen allesamt in Einrichtungen der Diakonie.

GRAZ. Jeder kennt ihn: Den Kranz mit vier Kerzen, der uns in der hektischen Adventzeit daran erinnert, kurz einmal innezuhalten. Entstanden ist der Adventkranz vor über 180 Jahren, und sein Original sah völlig anders aus, als wir ihn heute kennen.

Es war die Diakonie, die den Adventkranz erfunden hat. Um Kindern aus ärmsten Verhältnissen im Advent die Zeit bis Weihnachten zu verkürzen, entzündete man im ersten Haus der Diakonie jeden Abend eine Kerze an einem großen Wagenrad.

Aus dieser Idee entstand der uns heute bekannte Adventkranz. Der ursprüngliche Adventkranz hatte immer genau so viele Kerzen, wie der Advent Tage zählt. - Im Jahr 2022 sind das 28 Tage.

Adventkranz 2022 – ein Symbol der Verbundenheit

Vertreter der Diakonie und der Evangelischen Kirche überbrachten auch Landeshauptmann Christopher Drexler einen grünen Hoffnungsträger. Besonders in der auch heuer herausfordernden und angespannten Adventzeit möchte die Diakonie mit dem Adventkranz die soziale, mitmenschliche Verbundenheit betonen, die uns auch schwierige Situationen miteinander bestehen lässt. Dieses runde vorweihnachtliche Symbol lenkt den Blick auf die tiefere Gemeinschaft, Zuversicht und Hoffnung bei allen menschlichen Unterschiedlichkeiten, die aktuell die Gesellschaft prägen.

Text: Diakonie



Foto: Land Steiermark/Abdruck honorarfrei

Foto: v.l.n.r. Michael Axmann (Superintendentialkurator der Evangelischen Kirche Steiermark), Stmk LH Christopher Drexler, Robert Schütz (Vorstand Diakoniewerk), Matthias Liebenwein (Fachbereichsleitung Diakonie de La Tour)